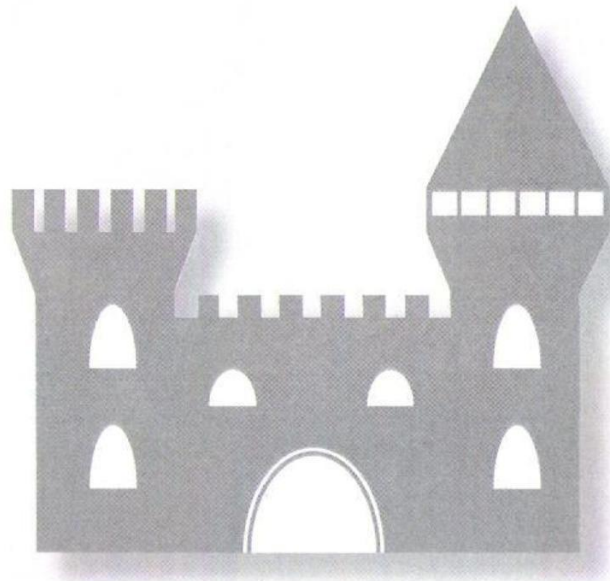


# Pädagogische Konzeption Kindergarten



Burg

Katholische  
Kindertagesstätte  
St. Vitus

Wirbelwind

Geschwister-Scholl-Straße 11 • 86507 Oberottmarshausen • Telefon 08231- 85034

E-Mail: [kiga.oberottmarshausen@bistum-augsburg.de](mailto:kiga.oberottmarshausen@bistum-augsburg.de)

## Inhaltsverzeichnis:

Vorwort der Leitung .....	3
<b>1. Träger und Einrichtung</b>	
➤ Vorwort von Monsignore Hubert Ratzinger .....	4
➤ Geographische Lage und Struktur .....	5
„Wissenswertes rund um die Kindertagesstätte“	
➤ Öffnungszeiten .....	6
„Wie und wann?“	
<b>2. Gesetzliche Grundlagen</b>	
➤ Inhalte unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit .....	7
„Ihr Kind ist Ihnen wichtig, uns auch.“	
➤ Sicherstellung des Kinderschutzes .....	8
<b>3. Unsere Grundsätze</b>	
➤ Philosophie unseres Hauses: .....	9
„Das Gute daran ist das Gute darin“	
<b>4. Unser pädagogischer Ansatz - „So arbeiten wir“</b>	
➤ Spiel: „Heute nur gespielt?“ .....	10
➤ Partizipation: „Mitwirken, Mitgestalten, Mitbestimmen.“ .....	11
➤ Inklusion: „Jeder darf so sein, wie er ist.“ .....	12/13
➤ Beobachtung und Dokumentation: „Ich sehe dich!“ .....	14
➤ Vernetzung: „Anlaufstelle für Sie und uns.“ .....	15
<b>5. Bildungs- und Erziehungsziele</b>	
➤ Sprache: „Die kraftvolle Wirkung der Sprache.“ .....	16
➤ Bewegung: „Das Tor zum Lernen“; Gesundheitsbildung .....	17
➤ Mathematische Bildung, Naturwissenschaftliche Bildung .....	18
➤ Ethisch-religiöse Erziehung, Musikalische und Informationstechnische Bildung .....	19
➤ Ästhetische, bildnerische, kulturelle Bildung; Umweltbildung .....	20
<b>6. Übergänge</b>	
➤ „Aller Anfang ist schwer“ .....	21
➤ Eingewöhnung, Übergang Familie - Kita und Kita - Schule	
<b>7. Erziehungspartnerschaft</b>	
➤ „Ohne Eltern geht es nicht“ .....	22
▪ Beratung, Veranstaltungen und Elternteam	
<b>8. Pädagogisches Team</b>	
➤ Personelle Ausstattung und Zusammenarbeit im Team .....	23
<b>9. Impressum</b> .....	24



# Herzlich Willkommen in der Kindertagesstätte „St. Vitus“

## Liebe Eltern!

Sie haben Ihr Kind in unserer integrativen Kindertagesstätte angemeldet und interessieren sich für unsere Einrichtung und die pädagogische Arbeit.

Mit dieser Broschüre stellen wir Ihnen unser Haus vor. Wir geben Ihnen Gelegenheit sich umfassend zu informieren Ihre Fragen zu beantworten und Unsicherheiten auszuräumen. Wir begleiten Sie und Ihr Kind ein Stück des Weges.

In unserem Haus bieten wir eine angenehme, wertschätzende und freundliche Atmosphäre, in der Ihr Kind in seiner Persönlichkeit gestärkt wird, Handlungskompetenzen erlernt und den Umgang mit anderen Menschen erfährt.

Wir laden Sie ein, unsere pädagogische Konzeption zu lesen und freuen uns auf eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Im Namen unseres Kindertagestättenteams  
grüßt Sie ganz herzlich

*S. Litzel*

Sabine Litzel



# 1. Träger und Einrichtung

## Vorwort

**Liebe Eltern,**

warum ist eine Pfarrei wie St. Vitus interessiert, die Trägerschaft an einer Kindertagesstätte zu übernehmen? Als Christen sind wir davon überzeugt, dass jeder Mensch einmalig, unverwechselbar ist und damit eine ganz besondere Würde hat. In unseren Augen besteht der Mensch nicht nur aus einem sichtbaren Körper, der gepflegt werden muss und einem neugierigen Geist, der gefördert werden muss. Wir nehmen auch seine seelische Dimension ernst und seine Sehnsucht, geliebt zu sein. Wir sehen den Menschen in seiner Einheit von Geist, Seele und Leib. Mit unserem Glauben an Jesus Christus wollen wir Ihrem Kind helfen, die Gewissheit zu erlangen, von Gott geliebt zu sein. Diese Gewissheit hilft Ihrem Kind, ein gesundes Selbstbewusstsein zu

entwickeln und aufrichtig, verantwortungsvoll und gewissenhaft das eigene Leben zu gestalten. Deshalb wenden wir uns mit Ihrem Kind im Gebet an Gott, danken ihm für das tägliche Essen oder bitten ihn in besonderen Anliegen. Wir feiern Kindergottesdienste auch mit der Pfarrgemeinde zusammen und erzählen den Kindern Begebenheiten aus dem Leben Jesu. Die Kinder lernen das Kirchenjahr mit seinen Festen kennen indem sie mithelfen, solche Feste zu gestalten. Ich sage Ihnen herzlichen Dank dafür, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen. Uns allen wünsche ich ein gesegnetes Miteinander und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Team der Erzieher als auch unter den Eltern und dem Elternbeirat.

Oberottmarshausen, September 2024



Monsignore  
Hubert Ratzinger

# Vorstellen der Einrichtung

## Geographische Lage und Struktur

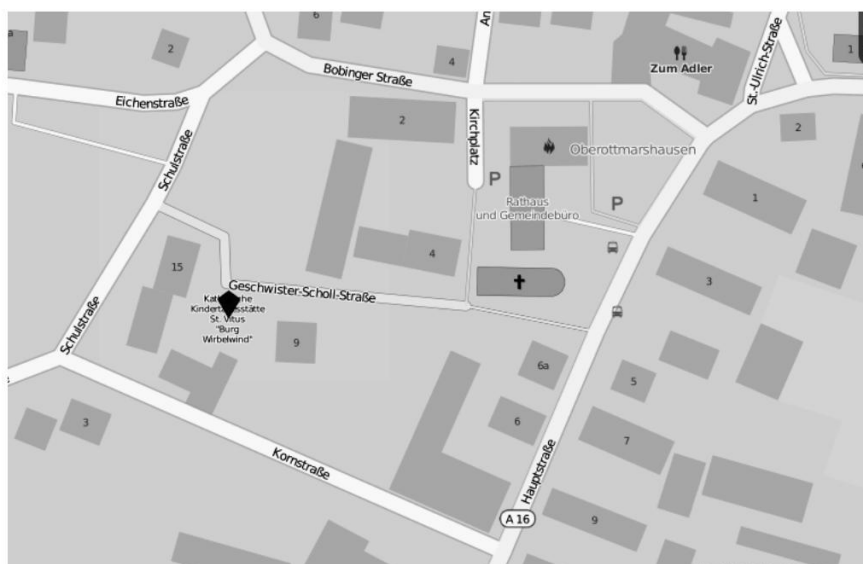
„Wissenswertes rund um die Kindertagesstätte“

Oberottmarshausen liegt südlich von Augsburg und zählt ca. 1600 Einwohner. Sie finden unsere Kindertagesstätte zwischen der kath. Kirche St. Vitus und dem Schulgebäude der Laurentius-Grundschule. Unser katholischer Kindergarten St. Vitus wurde am 01. September 1987 durch einen Förderverein gegründet. Die Trägerschaft übernahm die kath. Kirchenstiftung St. Vitus Oberottmarshausen und ist der Pfarreiengemeinschaft Großaitingen zugehörig, unter der Leitung von Herrn Pfarrer Hubert Ratzinger. St. Vitus ist der Namenspatron der Kirchenstiftung, deshalb wurde auch die Kindertagesstätte so benannt. Wir haben als Logo die „Burg Wirbelwind“ gewählt. In dieser Burg wirbeln Fledermäuse, Eulen, Mäuse, Drachen und Gespenster herum. Durch einen Erweiterungsbau eröffneten im September 2010 die erste Krippengruppe und eine weitere im September 2013 im alten Pfarrhaus. Im Sommer 2014 entstand ein großzügiger Verbindungsbau zwischen den beiden Gebäuden. Im Obergeschoß eröffnete im September 2016 eine weitere Kindergartengruppe.



### Raumkonzept:

In unserem verwinkelten Gebäude verteilen sich die Spiel- und Bewegungsräume über drei Etagen. Wir haben viele Spielbereiche auch außerhalb der Gruppenräume geschaffen. Ein Bewegungsraum, Verbindungsbau, das Foyer, Himmelreich und auch ein Bällebad. Dort können die Kinder ihre sozialen Kompetenzen erweitern und ihren Bewegungsdrang ausleben. Den Therapeuten steht ein Therapieraum zur Verfügung. Unser eingewachsener Garten bietet den Krippen- und Kindergartenkindern Platz für Bewegung, Entdeckung und Sinneserfahrung. Ein Erdhügel bietet die Möglichkeit zum Rutschen und zum Rodeln im Winter. Die Gemeindeturnhalle liegt etwa 500 m von unserer Kindertagesstätte entfernt. Über einen Fußweg leicht erreichbar können wir die Halle auch für Sportstunden nutzen.



# Öffnungszeiten und Tagesablauf

## „Wie und wann?“

Die Kindertagesstätte ist täglich von 7.00 bis 15.30 Uhr geöffnet. Unser Haus bietet Platz für bis zu 100 Kinder, die in zwei Krippen- und drei Kindergartengruppen alters- und geschlechtergemischt betreut werden. Der Tagesablauf wird in unserer Kindertagesstätte flexibel gestaltet und soweit als möglich den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Er bietet den Kindern durch feste Elemente Struktur und Orientierung.

### 7.00 bis 8.00 **Frühdienst/Bringzeit**

In dieser Zeit werden die Kinder gruppenübergreifend im Frühdienst betreut.

Um 8.30 beginnt die **pädagogische Kernzeit**. Meist beginnt der Tag mit dem **Morgenkreis**.

### 9.00 bis 11.30 **Freispielzeit:**

- gezielte Angebote, auch gruppenübergreifend.
- Projekte
- Religiöse Einheiten
- Workshops
- Intensivförderung für die „Großen“
- Sprachförderung mit Wuppi –findet Alltagsintegriert statt
- Mathematische Übungen im Zahlenland –für die Vorschulkinder
- Bewegungserziehung
- Geburtstagsfeiern
- Aktivitäten im Freien
- Gleitende Brotzeit während des Vormittags

11.30 bis 12.30 gemeinsames warmes **Mittagessen**

### 12.30 bis 15.30 **Flexible Abholzeit.**

- Im Garten oder in den Gruppen
- Gemeinsame Brotzeit
- Bewegung im Garten
- Bitten halten Sie sich an Ihre verbindliche Buchungszeit.



Die Kindergartenstätte schließt um 15.30 Uhr und freitags um 14.30 Uhr. Unsere Kindertagesstätte hat im Jahr maximal 30 Tage geschlossen. In der Zeit nach Weihnachten bis hl. Dreikönig, im August drei Wochen, sowie an diversen einzelnen Brückentagen.

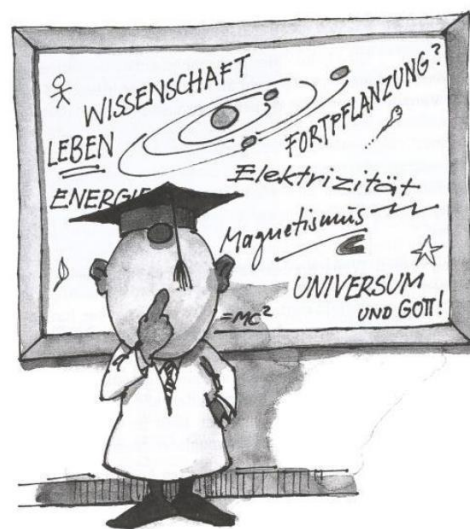
## 2. Gesetzliche Grundlagen

### Inhalte unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit: „Ihr Kind ist Ihnen wichtig, uns auch“

Unsere pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte beruht auf den Richtlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Die rechtliche Grundlage ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und wegweisend sind dazu die Ausführungsverordnungen des §14 und die bayerischen Bildungsleitlinien. Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende, familienunterstützende und eine integrative Bildungseinrichtung. Das Leitziel unseres pädagogischen Handelns ist der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der seinen Bildungsverlauf aktiv mitgestaltet. Der einflussreichste und grundlegendste Bildungsort ist die Familie. Wir stärken durch Kooperation und Vernetzung die Persönlichkeit und Handlungskompetenzen der Kinder.

Die Kinder brauchen immer mehr Flexibilität und Ressourcen, um den Veränderungen der Gesellschaft standzuhalten und konstruktiv damit umzugehen.

Ein Ziel unserer Erziehungsarbeit ist, dass die Kinder motiviert und mit Freude fürs Leben lernen. Durch viele positive Lernerfahrungen legen wir den Grundstein, um Wissen und Kompetenzen kontinuierlich zu erweitern, da Lernen als lebenslanger Prozess zu sehen ist. Wir sehen uns als Partner in der gemeinsamen Verantwortung für Ihr Kind. Eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Elternarbeit ist für uns selbstverständlich.



## Schutzauftrag § 8a

### „Sicherstellung des Kinderschutzes“

Seit 2012 ist im § 8a SGBVIII der Kinderschutz-Auftrag in Kindertagesstätten festgehalten und für alle Tagesstätten bindend. Das Wohl Ihres Kindes liegt uns am Herzen und daher hat das pädagogische Fachpersonal stets einen fachlich fundierten Blick auf Ihr Kind. Um den Schutz der anvertrauten Kinder zu gewährleisten ist eine kontinuierliche und flächendeckende Präventionsarbeit notwendig.

Wir unterscheiden zwischen präventiven und aktiven Kinderschutz.

#### **Unter präventiven Kinderschutz verstehen wir:**

- Vertrauen zu Eltern und Kind aufbauen
- Regeln in der Gruppe besprechen und einhalten
- Kinder mit ihren Anliegen ernstnehmen und in Prozessabläufe einbeziehen
- Kinderkonferenzen und Partizipation
- Selbstbewusstsein/Selbstwert/Selbstbestimmung erlernen und einüben
- Konfliktlösestrategien, Beschwerdemanagement entwickeln
- Nähe/Distanz wahren ein „Nein“ akzeptieren (z.B. Stopphand und „Sag-Nein“ Kurs)
- Intimsphäre wahren (Toilettengang, Wickeln)

- Datenschutz (keine Weitergabe von Daten zu Dritten)

Außerdem gehören zu den Aufgaben unserer Kindertagesstätte auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen gefährdet ist, sowie deren Schutz vor weiteren Gefährdungen, somit ein aktiver Kinderschutz.

#### **Unter aktiven Kinderschutz verstehen wir:**

- Verschlussene Türen (Eingangstüre, Gartentür)
- fremde Personen im Haus ansprechen und Kinder nur abholberechtigten Personen mitgeben
- Krankheiten bekanntgeben und Hygiene Bestimmungen beachten
- Kollegiale Beratung im Team
- frühzeitig Probleme erkennen und nach Lösungen suchen
- Elternpartnerschaft und – Beratung, wenn nötig Hilfeangebote
- Vernetzung mit Beratungsstellen (Insofern erfahrene Fachkraft, der St. Gregor Hilfe Schwabmünchen)

Wir versichern Ihnen, dass wir mit Verdachtsfällen besonnen umgehen und verantwortungsbewusst handeln. Dies ist in unserem Schutzkonzept festgeschriebene und für alle Mitarbeiter verpflichtend.





### 3. Unsere Grundsätze

#### Philosophie unseres Hauses „Das Gute daran ist das Gute darin!“

Unser Bild vom Kind vergleichen wir mit einem Samenkorn. Alles, was ein Kind zum Wachsen und Erwachsen werden braucht, ist in ihm bereits angelegt. Wir schaffen für Ihr Kind bestmögliche Bildungserfahrungen von Anfang an und beobachten, was jedes Kind für seine Entwicklung benötigt. Wir nehmen jedes Kind in seiner Einmaligkeit wahr und stärken seine individuellen Fähigkeiten. Durch gelebte Partizipation können Kinder an Ihrem Bildungsprozess teilnehmen und mitwirken. Alle Kinder sind „Willkommen“. Kinder mit (drohender) Behinderung finden bei uns auch Ihren Platz. Durch ganzheitliche Begleitung und Stärkung der Kompetenzen eines jeden Kindes schaffen wir eine Grundlage, für dessen Leben in der Gemeinschaft. Um sich selbst in einer Gruppe zu erleben und zu begreifen sind verlässliche Beziehungen wichtig.

Im Alltag bieten wir in allen Bildungsbereichen Situationen der Kommunikation und der sprachlichen Bildung. Das bedeutet für uns, dem Kind seinem Alter und Entwicklungsstand entsprechende Aktions- und Handlungsräume und eine vorbereitete Umgebung anzubieten. Auch Sie, liebe Eltern, sind uns wichtig. Wir pflegen einen offenen, partnerschaftlichen, vertrauensvollen und freundlichen Umgang mit den Eltern. Wir nehmen Ihre Bedürfnisse und Wünsche ernst. Als katholische Einrichtung haben wir eine christlich, orientierte und wertschätzende Haltung gegenüber Allen die uns begegnen und wir geben jedem Kind das Gefühl es ist angenommen und einzigartig. Durch das Vorbereiten und Feiern von Gottesdiensten fördern wir das Hineinwachsen in eine Glaubensgemeinschaft.

**Und was vor uns liegt,  
sind Winzigkeiten im Vergleich  
zu dem,  
was in uns liegt**  
(Oliver Wendell Holmes)



## 4. Unser pädagogischer Ansatz:

### So arbeiten wir!

#### Spiel

„Heute nur gespielt?“

Spielen ist für das Kind echte Arbeit und dennoch nicht immer ziel- und zweckorientiert. Das Spiel ist die elementare Form des Lernens. Die Freude am reinen Tun steht im Vordergrund. Die Kindertagesstätte respektiert und fördert die Hingabe des Kindes an seine jeweilige Arbeit, des Forschens und der Neugierde. Das Kind erlebt sich im Spiel als ganzheitliche Persönlichkeit. Es erprobt und erfährt sich und die Umwelt auf allen Ebenen und mit allen Sinnen. Körper, Geist und Seele werden dabei angesprochen. Daraus ergeben sich eine ganze Reihe von Lern- und Spielerfahrungen. Durch die vorbereitete Umgebung schaffen wir Anreize zu Eigeninitiative, selbst-ständigem Tun und Freude am Spiel.

Im Freispiel wird das soziale Verhalten durch die freie Wahl des Partners, die Auseinandersetzung mit dem Gegenüber und durch Strategien zur Konfliktbewältigung erprobt.

Die kognitive Kompetenz entwickelt sich im Freispiel durch aktives Tun:

- Sprache
- Kreativität
- Schulung der Fein- und Grobmotorik
- Erfahrungen mit der Umwelt
- Wissenserweiterung
- Sinneswahrnehmung
- Empathie und Mitgefühl

Alles in allem erlebt und erfährt das Kind während des Freispiels größtmöglichen Freiraum sowie gezielte und indirekte Führung. Der Tagesablauf, die Regeln, die Räume und gezielte partnerschaftliche Begleitung bilden den Rahmen des Freispiels.

Die Freiheit des Einzelnen hört jedoch dort auf, wo die Freiheit des anderen eingeschränkt wird.



# Partizipation

## „Mitgestalten, Mitwirken, Mitbestimmen“

Kinder lernen nicht in künstlich geschaffenen Lebensräumen, sondern in der Situation selbst. Die Lebenssituation des Kindes und der Gruppe sind Lernsituationen. Wir bieten in einer vorbereiteten Umgebung in der Kindertagesstätte die Möglichkeit, Erlebnisse und Erfahrungen aus dem täglichen Umfeld und auch die damit verbunden Gefühle aufzuarbeiten und sich mit Lernangeboten auseinanderzusetzen. In Kinderkonferenzen bringen die Kinder ihre Ideen und Bedürfnissen ein, die die Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen

und Projekte bestimmen. Durch Kinderkonferenzen, das Mitgestalten und Mitwirken der Kinder fördern wir:

**Selbstbestimmung  
Selbständigkeit  
Selbstentfaltung**

Das Kind erfährt, dass es mit seinen Bedürfnissen wahrgenommen wird und entwickelt somit ein positives Menschenbild und Handlungskompetenzen.

Praktische Umsetzung des situationsorientierten Ansatzes

### 1. Situationsanalyse:

Welche Bedürfnisse und Interessen haben die Kinder bzw. die Gruppe?  
Dies erfahren wir durch Beobachtung, Kinderkonferenzen und Gesprächsrunden.

### 2. Zielsetzung:

Welche Ziele haben wir? Welche Entwicklungsschritte und Erfahrungen wollen wir den Kindern ermöglichen?

### 3. Planung:

Welche Aktionen und Bildungsangebote sind sinnvoll und von den Kindern gewünscht?

### 4. Gemeinsame Aktionen:

Differenzierte, altersentsprechende Angebote und evtl. gruppenübergreifende Aktivitäten, aus alle Bildungsbereichen.

### 5. Reflexion:

Welche Ziele haben wir erreicht? Die Kinder reflektieren gemeinsam mit unserer Hilfe: **Dass sie lernen, was sie lernen, wie sie lernen!**  
Entwicklungsschritte und Lernerfolge werden im Portfolio reflektiert und festgehalten.



# Inklusion

„Jeder darf so sein, wie er ist“

Seit der UN-Konvention von 2009 hat jeder Mensch ein Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Inklusion ist ein allgemeines Prinzip unserer pädagogischen Arbeit für die zeitgemäße Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Inklusion bedeutet, dass Kinder unterschiedlichster Nationalität, Kulturen und Entwicklungen und Fähigkeiten sich gegenseitig bereichern. Es entsteht ein natürlicher Umgang, sowie eine Normalität im gemeinsamen Spiel. Die Integrationsarbeit ist nicht defizitorientiert, sondern an den Bedürfnissen, Ressourcen und Stärken der Kinder orientiert. Wir nehmen den Menschen positiv an und vertrauen auf seine inneren Kräfte. Kinder und Erwachsene lernen dabei eigene und andere Stärken und Schwächen zuzulassen, eigene und andere Grenzen wahrzunehmen und offen und neugierig gegenüber anderen zu sein.

Das Bedürfnis zu wachsen und sich weiterzuentwickeln fordert uns auf, geeignete Räume zu schaffen und selbstbestimmtes Handeln zuzulassen.

Die Inklusive Arbeit in der Kindertagesstätte ermöglicht und unterstützt das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Nicht nur Kinder mit Behinderung oder von bedrohter Behinderung, sondern auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, Entwicklungs- und Sprachverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten werden in die Tagesstätte aufgenommen. Wir verwirklichen **wohnnah** Inklusion von unterschiedlichsten Kindern. Neue soziale Kontakte der Kinder und Familien sollen gefördert werden und bestehende intensiviert.



### Ziele der Integration sind:

- Die Kinder lernen eigene Stärken und Schwächen kennen. Davon profitiert nicht nur der Einzelne, sondern die Gruppe und die Gemeinschaft.
- Jedes Kind wird in seiner Eigenart wahrgenommen und wird dort abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht.
- Individuelle Fördermöglichkeiten sollen das Kind beim Erlernen seiner Handlungskompetenzen unterstützen.

### Organisation:

- Vor der Aufnahme eines Kindes mit oder mit drohender Behinderung muss ein ärztliches Gutachten erstellt werden, in dem die Behinderung diagnostiziert bzw. der Förderbedarf festgeschrieben ist.
- Notwendig ist die Zusammenarbeit mit einer Frühförderstelle bzw. einem heilpädagogischen Fachdienst, der einen Förderplan für das Kind erstellt.
- Der Fachdienst arbeitet am Kind, mit dem Erzieherteam und mit den Eltern zusammen.
- Die Entwicklungsschritte werden dokumentiert und bei Gesprächen mit Therapeuten, Erzieherteam und Eltern regelmäßig reflektiert.

### Die Integration setzt gute Rahmenbedingungen voraus:

- Pro integrativem Kind wird die Gruppenstärke entsprechend reduziert.
- Ein geeigneter Therapieraum steht zur Verfügung.
- Um dem Kind die besten Entwicklungschancen zu ermöglichen ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern Voraussetzung.
- Das Erzieherteam nimmt regelmäßig an Arbeitskreisen und Fortbildungen zum Thema Inklusion teil.
- Die Vernetzung zu anderen Institutionen ist notwendig.

Eine bestimmte Behinderungsart wird nicht ausgeschlossen. Wir achten jedoch auf eine ausgewogene Gruppenstruktur. Gute Entwicklungschancen für die Kinder müssen gewährleistet sein. Falls jedoch fachliche, organisatorische und persönliche Grenzen erreicht werden, muss die Situation neu überdacht werden.



# Beobachtung und Dokumentierung

„Ich sehe dich!“

Ein sehr wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit besteht in der regelmäßigen Beobachtung und Dokumentation. Dadurch können wir unser Vorgehen individuell auf das einzelne Kind, bzw. auch die ganze Gruppe ausrichten. Ebenso erlangen wir dadurch eine Grundlage für den Austausch mit den Eltern.

Beobachtet wird bei gezielten Bildungsangeboten, in alltäglichen Gruppensituationen und im Freispiel. Hier finden die Kinder ein spezielles Spielangebot, das auf ihre jeweilige Altersstufe zugeschnitten ist.

Dokumentiert wird mit statistisch erfassbaren Beobachtungsbögen, die für jedes Kind halbjährlich erhoben werden. Wir verwenden hierbei Sismik, Perik, Seldak.

Neben diesen standardisierten Beobachtungsbögen finden natürlich auch eine Vielzahl an anderweitigen Dokumentationen statt:

- Individuelle Beobachtungen und Dokumentationen über Kinder, um Details des Entwicklungsstandes/-fortschrittes oder eventuellen Förderbedarf zu ermitteln
- Portfolio, dabei werden Lern- und Entwicklungsprozesse unserer pädagogischen Arbeit anhand von Fotos, Werke der Kinder und Beobachtungen dokumentiert
- Dokumentation der Eingewöhnung
- Mit einem Wochenrückblick, einem Fotobildschirm und einer Fotocollage nach Projekten, machen wir unsere tägliche Arbeit und Bildungsinhalte für die Kinder und ihre Familien transparent
- Lerngeschichten
- Vorbereitung und Ausarbeitung der Elterngespräche, basierend auf den unterschiedlichen Entwicklungsbereich
- Dokumentation von Anhaltspunkten, bezogen auf den Paragraphen 8a (Kindeswohlgefährdung)



# Vernetzung

## „Anlaufstellen für Sie und uns!“

Um die ganzheitliche Förderung Ihres Kindes effektiver zu gestalten, setzen wir auf eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung mit folgenden Institutionen:

- Pfarramt St. Vitus, Pfarreien Gemeinschaft Großaitingen
- Gemeinde Oberottmarshausen
- Laurentius GS Bobingen/ Außenstelle Oberottmarshausen
- Nachbarkindergärten
- Vereine, Gewerbe und Kultur in der Gemeinde
- Behörden: Landratsamt, Jugendamt, Gesundheitsamt, Sozialamt
- Diözese Augsburg
- Fachberatung des Caritasverbandes
- Förderstellen: SVE Graben,
- Christophorus-Schule Königsbrunn
- Heilpädagogischer Mobiler Dienst
- Logopäden
- Erziehungsberatungsstellen, St. Gregor-Hilfe Schwabmünchen
- Kinderschutzbund
- Ergo- und Physiotherapeuten
- Ärzte/Kliniken





## 5. Unsere Bildungs- und Erziehungsziele!

### Sprache

#### „Die kraftvolle Wirkung der Sprache“

Die Sprache ist Schlüssel zum Welt- und Selbstverständnis und zentrales Mittel zwischenmenschlicher Verständigung. Sprache hat grundlegende Bedeutung für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder. Bei uns in der Kindertagesstätte werden ab dem 4. Lebensjahr in regelmäßigen Abständen Sprachstandserhebungen (Seldak) durchgeführt. Kinder mit nicht deutscher Muttersprache brauchen eine besondere sprachliche Begleitung und Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache. Um gleiche Ausgangsbedingungen für einen guten Schulstart zu schaffen werden diese Sprachstandserhebungen (Sismik) ausgewertet und gegebenenfalls ein Besuch des Vorkurs Deutsch an den Schulen empfohlen.

Im Alltag bieten wir den Kindern vielfältige Situationen der Kommunikation und sprachlichen Bildung im täglichen Miteinander u.a. im Morgenkreis, bei Liedern, Kreisspielen, Sprechreimen und bei Bilderbüchern und Geschichten.

Was Sprache alles kann:

- Sprache drückt Wissen und Gefühle aus
- Sprache gibt dem Denken Struktur
- Sprache dient der Verständigung
- Sprache ist Macht
- Sprache bildet Gemeinschaft

- Sprache hilft, das Leben zu gestalten
- Sprache ermöglicht Kommunikation

Sprache begleitet nahezu jede Handlung und Tätigkeit in der Kita. Wir kommen den Bedürfnissen der Kinder nach und wir fördern ihre sprachliche Fähigkeit.

- Aufbau eines umfangreichen Wortschatzes,
- korrekte Lautbildung,
- Sprachbewusstsein (Silben, Laute, Sätze)
- Wort- und Satzbildung
- Buchstaben entdecken
- Erzählkompetenz
- Sprache situations-gerecht anwenden
- Beschwerdemanagement

Im Zuge der Inklusion arbeiten wir mit **verschiedenen Therapeuten** zusammen. Regelmäßig kommt zur Sprachförderung eine **Logopädin** zu uns in die Kita. Wenn Sie Interesse an einer logopädischen Behandlung für Ihr Kind haben, benötigen Sie ein Rezept von Ihrem Kinderarzt.

Ganzjährlich erfährt Ihr Kind im Alltag gezielte, ganzheitliche Sprachförderung. Wir fördern das phonologische Bewusstsein und motivieren ihr Kind zum freien Sprechen. Dadurch stärken wir das Selbstbewusstsein und bereiten es auf die schulischen Anforderungen vor.





## Bewegung

### „Das Tor zum Lernen“

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen der Kinder. Wir schaffen in der Kindertagesstätte Möglichkeiten, dass die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten entwickeln können und die Körperwahrnehmung erproben. Wir wecken den Bewegungsdrang der Kinder, fördern ihre Geschicklichkeit und Koordination mit unterschiedlichen Angeboten. Wir bieten den Kindern Platz für Bewegung im Foyer, Himmelreich, Bällebad, im hauseigenen Turnraum und im Garten. Ein fester Bestandteil ist das wöchentliche Angebot einer Bewegungslandschaft und gruppenübergreifende Turnstunden mit verschiedenen Geräten und Materialien. Bewegungserfahrungen

sind für die Gesamtentwicklung der Kinder wichtig. Im frühen Kindesalter sind sie nicht nur für die Gesundheit entscheidend, sondern auch für die Entwicklung sozialer und kognitiver Kompetenzen und der Körperwahrnehmung. Durch gemeinsame Bewegungsaufgaben sollen die Kinder Spaß miteinander erfahren, den Teamgeist erleben und Kooperation erlernen, sowie das Einhalten von Regeln. Durch rhythmische Angebote und Kreisspiele erlebt das Kind Musik und Bewegung. Auch in der freien Natur haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen zu sammeln. Wir nützen unseren Garten, machen Spaziergänge, gestalten Turnstunden im Freien.

## Gesundheitsbildung

Wir befähigen Kinder, ihren Körper, Geist und Seele zu erkennen und zu spüren und selbstbestimmt zu handeln.

Dazu gehört:

- Gesunde Ernährung
- Körperpflege und Hygiene

- Bewegung
- Stressregulierung (Resilienz)

Die Inhalte fließen in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern ein.



## Mathematische Bildung

Wir gehen auf die natürlich vorhandene Neugierde der Kinder ein. Die Bereitschaft Neues zu entdecken, zu lernen und Kompetenzen zu erweitern, ist bei Kindern stets vorhanden. Wir sind umgeben von Formen, Mengen, Größen, Zahlen und erleben unbewusst im Alltag Mathematik.

Die Kinder lernen:

- Abzählverse, Geschichten, Lieder, Singspiele
- Geometrische Formen

- Brett- und Kartenspiele
- Zahlenraum von 1-10
- Klassifizieren von Mengen, Größen

Die Erfahrungen der Vorschulkinder im mathematischen Bereich werden durch das **Zahlenland** einmal wöchentlich intensiviert. Ihr Kind erfährt mathematische Inhalte und Gesetzmäßigkeiten. Es werden nicht nur die Zahlenbegriffe, sondern auch mathematische Denkweisen entwickelt.

## Naturwissenschaftliche Bildung

Tagtäglich erleben die Kinder naturwissenschaftliche Phänomene in ihrem Umfeld. Sie beobachten, forschen, experimentieren und stellen Vermutungen an. Sie entwickeln ein Grundverständnis für Dinge, Abläufe und Gesetzmäßigkeiten.

Wir beobachten und entdecken:

- Veränderungen in der Natur
- Vorgänge in der Umgebung

- Orientierung in Raum und Zeit
- Erfahrung mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten
- Themenbezogenes Forschen

Durch Experimente von naturwissenschaftlichen Vorgängen erschließen sich die Kinder ihre Umwelt.



## Ethisch-religiöse Bildung

Im Rahmen unserer katholischen Einrichtung vermitteln wir den Kindern christlichen Glauben und Werte. Wir orientieren uns am Kirchenjahr und feiern religiöse Feste, die wir mit biblischen Geschichten, Meditationen und Rollenspielen vermitteln. Die Kinder erfahren vom Ursprung und erleben Brauchtum. Außerdem gestalten und feiern wir Gottesdienste. Darüber hinaus verstehen wir unter religiöser Erziehung

- Kennenlernen und tolerieren verschiedener Kulturen
- Sensibilisieren für die Umwelt
- und vor allem unser soziales Miteinander

Durch diese Angebote spürt das Kind seine Einzigartigkeit, fühlt sich geliebt und wächst in die Gemeinschaft der Kirche hinein. Es erhält die Zuversicht: „Gott kennt und liebt mich“. Dieses Gefühl verstärken wir auch im täglichen Gebet mit den Kindern

## Musikalische Bildung

Unsere Inhalte im musikalischen Bereich sind Lieder, Umgang mit Orffinstrumenten, rhythmische Klangverse und Klanggeschichten, sowie Sing- und Kreisspiele. Außerdem besteht für Kinder ab vier

Jahre die Möglichkeit einer musikalischen Früherziehung. Diese wird von einer ausgebildeten Fachkraft, die in Zusammenarbeit mit dem Musikverein angeboten.

## Informationstechnik und Medienbildung

Für Kinder sind Computer heutzutage ebenso selbstverständlich wie Bücher und andere Medien. Sie sind fester Bestandteil ihrer Umwelt und welche Rollen sie in ihrem Alltag spielen, hängt auch sehr von unserem bzw. Ihrem Vorbildverhalten ab. Durch den täglichen, bewussten, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Kontakt mit Medien erwerben Kinder Medienkompetenz. In der Kindertagesstätte begleiten wir die Kinder, sich entwicklungsangemessen in der digitalen Welt zu orientieren und Erfahrungen zu sammeln. Folgende analoge und digitale Medien bieten wir den Kindern in der Kindertagesstätte:

- Kinder- und Sachbüchern
- CD-Player
- Digitalkamera
- Drucker
- Laptop
- Unter Aufsicht und kindgerechter Anleitung auch themenbezogene Suche im Internet
- Kopierer

Ebenso nutzen wir Medien in unserer päd. Arbeit mittelbar mit den Kindern und ohne Kinder, z.B.: PC für Portfolio und Beobachtungen, Vorbereitung und Planung für Angebote, Reflektion der Bildungsarbeit und vieles mehr.



## Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Die Kita wird als Ort verstanden, in dem alle Kinder die Möglichkeit haben sich künstlerisch und kreativ auszudrücken. Kreativität bezeichnet einen Denkprozess als auch die Umsetzung, von einer Idee zu einem sichtbaren Ergebnis. Aufgrund dieser Motivation des Kindes wird der Prozess nicht delegiert, sondern erfolgs- und zielorientiert vom Kind selbstständig umgesetzt. Das bereitgestellte Material lädt die Kinder ein, selbsttätig ihre Ideen umzusetzen. Die Ergebnisse/ Werke/ Produkte werden wertgeschätzt und zum Teil im Portfolio dokumentiert

Mindestens einmal im Kita Jahr laden wir ein Theater oder Puppenspiel als besondere Attraktion in die Kita ein. Theater spielen wird auch von den Kindern aufgegriffen und im Puppentheater oder darstellenden Spiel vorgeführt.

Im kreativen und gestalterischen Bereich lädt das bereitgestellte Material die Kinder ein, selbsttätig ihre Ideen umzusetzen.

## Umweltbildung- Nachhaltigkeit

Uns ist es wichtig den Kindern einen sorgsamen Umgang mit den Ressourcen unserer Natur und der Umwelt zu vermitteln, in dem wir ...

- Achtsam mit Pflanzen umgehen
- Reflektierten Umgang mit Ressourcen bewußt machen und vorleben
- Tiere und ihre Lebensformen entdecken und schützen
- Müll trennen
- Bewusst mit Wasser umgehen
- Den Klimawandel im Blick haben
- Wetter und Naturphänomene beobachten



## 6. Gestaltung von Übergängen

„Aller Anfang ist schwer“

### Vom Elternhaus in die Kita:

Das gesamte Leben, ist von einer Reihe von Übergängen zwischen verschiedenen Bildungsorten geprägt. Diese Übergänge sind nicht selten eine große Herausforderung, wie z. B. der Übergang von der Familie in die Kita. Die Kompetenzen, die ein Kind durch die erfolgreiche Bewältigung erwirbt, beeinflussen den weiteren Umgang mit immer neuen Situationen des Lebens. Um Ihrem Kind, diese „Herausforderung“ zu erleichtern, knüpfen wir im Anmeldegespräch den „ersten Kontakt“. Außerdem bieten wir einen „Schnuppernachmittag“ an, um eine weitere positive Einstellung dem Neuen gegenüber zu wecken und Berührungspunkte abzubauen. Beim Einstieg in die Kita begleiten wir Ihr Kind, indem wir die **Eingewöhnungsphase**, entsprechend seinen Ressourcen individuell gestalten, d. h. eine langsam steigende Besuchszeit des Kindergartens und ein Kennenlernen der neuen Bezugspersonen und der neuen Umgebung. Ebenso hilfreich, sind erste Gespräche zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal, um eine Vertrauensbasis zu schaffen. Zu erwähnen ist, dass der Übergang vom Elternhaus in die Kita bei jedem Kind anders verläuft.

Beispielsweise kann bei Kindern, die bereits eine Krippe besucht oder andere Formen der Fremdbetreuung erfahren haben, diese Eingewöhnungszeit individuell gekürzt stattfinden.

Ein weiterer Übergang, den wir in unserer Kita aktiv begleiten, ist der Übergang von der Kita in die Schule

### Übergang von der Kita in die Schule:

Uns ist es ein großes Anliegen, die Lebensräume der Kinder (Familie-Kita-Schule) miteinander zu verknüpfen. Deshalb pflegen wir eine intensive Kooperation mit der Grundschule. Durch gemeinsame Aktionen, wie

- der Lehrerbesuch im Kindergarten
- die Schnupperstunde
- die Schulhausbesichtigung der Vorschulkinder

**Somit schaffen wir eine vertrauensvolle Basis, für den neuen Lebensabschnitt.**



## 7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

„Ohne Eltern geht es nicht“

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung und daher kommt der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte eine zentrale Bedeutung zu. Das Ziel unserer Elternarbeit ist eine vertrauensvolle, wertschätzende und wohlwollende

Zusammenarbeit und ein lebendiger Austausch mit den Eltern. Dadurch unterstützen wir Lernerfolge und begleiten die Gesamtentwicklung Ihres Kindes bestmöglich. Verschiedene Formen der Elternarbeit in unserem Haus sind:

### Gespräche:

- Aufnahmegespräch
- Einzelgespräche: Eingewöhnungs- Willkommensgespräch
  - Entwicklungsgespräch
  - Schulfähigkeitsgespräch
- Beratungsgespräche bei Erziehungsfragen
- Tür- und Angel“-Gespräche

### Schriftliche Informationen:

- Aushänge in den einzelnen Gruppen und im Eingangsbereich
- Dokumentationen der persönlichen Entwicklung
- Regelmäßige Burgnachrichten
- Fotos und Infomaterial
- Jährliche Elternbefragung
- Protokolle vom Elternbeirat
- Homepage ([kiga-oberottmarshausen.de](http://kiga-oberottmarshausen.de)) und die Kita App



### Veranstaltungen:

- Feste im Jahreskreis
- Elternabende: Informationsabend für neue Eltern  
Gruppenelternabend  
Informationsabend für die Eltern der Schulanfänger  
themenbezogene Elternabende

### Elternbeirat:

Zu Beginn eines Kindergartenjahres bilden Eltern aus allen Gruppen einen Elternbeirat. Er ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Kita Team und Träger. In regelmäßigen Sitzungen vertritt der Elternbeirat Anliegen, Interessen und Wünsche der

Elternschaft. Der Elternbeirat unterstützt die Einrichtung unter anderem bei der Organisation und Durchführung von verschiedenen Veranstaltungen, wie z.B. Martinsumzug und Sommerfest.

## 8. Das Pädagogische Team

„Gemeinsam sind wir stark“

In unserem Haus befinden sich drei Kindergarten- und zwei Krippengruppen. Diese werden von pädagogischen Fachkräften geleitet und betreut. In jeder Gruppe sind mindestens zwei ausgebildete, pädagogische Fachleute tätig, diese werden von zusätzlichen Kräften, Therapeuten und Praktikantinnen unterstützt. Zur individuellen Förderung steht uns eine Fachkraft für Integration zur Verfügung. Das pädagogische Handeln in der Kindertagesstätte muss im Gruppen- wie auch im Gesamtteam reflektiert, geplant und abgesprochen werden. In Teambesprechungen werden Informationen, Wissen und Erfahrungen

ausgetauscht, pädagogisches Verhalten reflektiert und organisatorische Absprachen getroffen.

Im Team findet ein regelmäßiger, kollegialer Austausch statt. Wir sind ein Team mit unterschiedlichen Ressourcen, das sich unterstützt und ergänzt. Dadurch bieten wir Ihrem Kind ein facettenreiches Lernangebot. Um diese Fähigkeiten und unser Wissen weiter auszubauen, nehmen wir regelmäßig an verschiedenen Fortbildungen, Arbeitskreisen, Kursen z.B.: Erste Hilfe und Schulungen z.B.: Datenschutzerklärung, Schutzauftrag, Hygieneverordnung und Sicherheitsauftrag teil.



# Impressum

## **Inhalt:**

Pädagogische Konzeption  
zusammengestellt vom Päd. Fachpersonal  
Illustrationen von Andrew Matthews  
aus dem Buch „So geht`s Dir gut“

## **Unsere Adresse:**

Kath. Integrative Kindertagesstätte St. Vitus  
Geschwister-Scholl Str. 11  
86507 Oberottmarshausen  
Tel.: 08321/85034  
E-Mail: [kiga.oberottmarshausen@bistum-agsburg.de](mailto:kiga.oberottmarshausen@bistum-agsburg.de)

## **Träger:**

Kath. Kirchenstiftung St. Vitus  
Kirchplatz 1  
86507 Oberottmarshausen  
Tel.: 08231/33505

7. Auflage  
September 2024